

Eberhard Spiess

Martin Hellberg: Mit scharfer Optik

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.4.7404>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Spiess, Eberhard: Martin Hellberg: Mit scharfer Optik. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 4. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.4.7404>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Martin Hellberg: Mit scharfer Optik. Erinnerungen eines Filmemachers.- Berlin (Ost): Henschel 1982, 411 S., M 13,50. Ungezählter Bildteil eingehftet

Der Autor - gleicherweise bei Bühne und Film als Schauspieler und Regisseur hervorgetreten - legt hier den 3. und letzten Band seiner Memoiren-Trilogie vor.

Umfaßte 'Im Wirbel der Wahrheit' (1978) die Erinnerungen eines Theatermannes für die Zeit von 1933-1951, der folgende Band, 'Die bunte Lüge', Erinnerungen an schauspielerische Tätigkeit an Theatern, so stellt dieser letzte und umfangreichste Band einen Bericht über seine Arbeiten für Film und Fernsehen als Schauspieler und Regisseur von 1951-1981 dar. Milieugerecht nennt er die 5 Kapitel 'Kassetten'; die Absatzüberschriften, meistens aus der Begriffswelt des Films entnommen, bieten ihm Gelegenheit zu stichwortartig erläuternden Exkursen. Der damit zum Ausdruck gebrachte, heiter-belehrende Grundton wird durchgehend beibehalten und macht seine Ausführungen, die damit gleichzeitig einen 3 Jahrzehnte umfassenden Bericht zur DEFA-Geschichte darstellen, zu einem erfreulichen und informativen Buch. Es ist verständlich, daß hier in erster Linie die mehr als ein Dutzend Filme, die unter seiner Regie entstanden sind, behandelt werden; aber dabei erfahren wir auch eine Menge über die Arbeitsmethoden der einzigen staatlichen Produktionsgesellschaft für Spielfilme in der DDR, wobei Schwerpunkte sowohl auf die wirtschaftliche, wie auch auf die künstlerische Seite gesetzt werden. Daß er damit ernste und natürlich stark politisch ausgerichtete Ansatzpunkte wählt, führt jedoch erfreulicherweise nicht dazu, daß er sich seiner Erinnerungen in Form trockener Bekenntnisse entledigte. Vielmehr spürt man die Hingabe eines Schauspielers und Regisseurs an das Milieu, für den es legitim und verpflichtend ist, sich mit gesellschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen.

Unter seinen 15 Filmen, 1951 machte 'Das verurteilte Dorf' den Anfang, für deren Herstellung er auch den Nationalpreis I. Klasse erhielt, fallen neben sozialgeschichtlichen Themen wie 'Thomas Münzer' besonders seine Adaptionen von Bühnenstücken wie 'Der Richter von Zalamea', 'Kabale und Liebe', 'Minna von Barnhelm' oder 'Viel Lärm um nichts' auf. Ein Zeichen dafür, daß ihn das Theater nie richtig losgelassen hat, was auch in diesem, eigentlich dem Film gewidmeten Band immer wieder zu Einschüben und Abschweifungen

hin zu Bühnenergebnissen führt und ihn sogar den Band mit einem dem Theatergeschehen gewidmeten letzten Kapitel abschließen läßt. Mit zum Lesenswertesten dieses Buches gehören seine Ausführungen zu der Verfilmung von Thomas Manns Roman 'Lotte in Weimar' (1974/75) unter der Regie des bekannten DEFA-Regisseurs Egon Günther. Dieser Film gehörte übrigens zu den wenigen DEFA-Spielfilmproduktionen, die auch über den gewerblichen Verleih in der BRD angeboten wurden. Dabei kam ihm bekanntlich die zwar ehrenvolle, aber auch schwierige Aufgabe zu, den 'Olympier aus Weimar' zu verkörpern. Eine Aufgabe, die nicht ohne ein gerüttelt Maß von Selbstzweifeln und Gestaltungsängsten schließlich zum Erfolg führte, wobei auch die von ihm so geschätzte Darstellerin und Partnerin, Lilli Palmer, als Lotte mit Rat zur Seite stand. Sie wird uns hier überhaupt von einer künstlerisch wie menschlich verehrungswürdigen Seite geschildert, ohne daß dabei unterschlagen würde, daß Haltung und Distanz zu ihren wesentlichen Charaktermerkmalen gehören. Bei der Vielzahl der erwähnten Namen, Titel und Ereignisse ist allerdings zu bedauern, daß kein Register angefügt wurde. Eine noch so ins Einzelne gehende Gliederung, ergänzt durch Kapitel-Stichworte, hilft nur bedingt.

Eberhard Spiess